
Über
das Geschlecht *Actinocamax*,
von
Herrn General-Berginspektor VOLTZ.

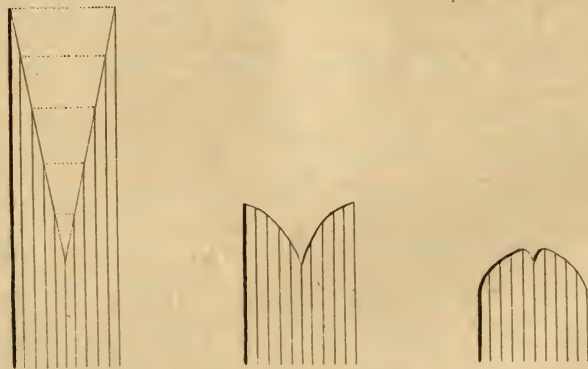
Viele Naturforscher sind der Meinung, das Genus *Actinocamax* existire gar nicht, und die dazu gerechneten Petrefakten seyen nur am Vorder-Ende abgeriebene oder zersetzte *Belemniten*. Diese Meinung ist in Hinsicht der meisten sogenannten *Actinocamax*-Arten ganz gegründet; auch sind die früher von mir aufgestellten zwei Arten: *A. Milleri* und *A. fusiformis* in diesem Falle. Indessen kenne ich doch zwei andre Arten, welche sicher keine *Belemniten* sind; die Formen beider sind konstant unregelmässig; beide finden sich in der oberen Kreide von *Ciply*. Die eine ist *A. verus* MILL. (*Belemnites plenus* BLAINV.), die andre mein *A. acutus*. Auf den ersten Anblick dieser zwei Arten erkennt man, dass hier weder Zersetzung nach Abreibung Statt gefunden habe, indem das vordre Ende zierliche Anwachs- und Queer-Streifen zeigt. Es entspricht genau der konischen Vertiefung des *Belemnites subventricosus*, welcher mit dem *B. granulatus*, *B. quadratus* und *B. Osterfieldi* eine besondere, von mir *Crassimarginati* genannte Familie bildet, die man a) an

dem dicken und daher immer wohl erhaltenen Alveolar-Rande, b) an der viel minder tiefen Alveole, c) an den niemals glatten und genau kegelförmigen, sondern mehr oder weniger gerippten oder höckerigen Alveolar-Wänden erkennt, woran die Spitzen der Höcker gegen den Scheitel gerichtet sind. Bei den übrigen Belemniten-Arten dagegen, den *Tenuimarginati*, ist der Alveolar-Rand Papier-dünne und daher niemals erhalten, und vorn stark erweitert in Form eines chinesischen Daches. Niemals habe ich in der Alveole der *Crassimarginati* den Abdruck der Alveolar-Scheidewände gesehen, und ich würde gar sehr an dem Vorhandenseyn eines Alveolar-Kegels in derselben zweifeln, wenn nicht KLÖDEN versicherte, dass in der Sammlung des Gymnasiums zu *Potsdam* sich ein *B. subventricosus* mit Alveole befinde. In allen Belemniten ist die Rücken-Seite der Scheide kürzer als die Bauch-Seite; sehr oft bildet sie sogar einen tiefen breiten Sinus. Auch ist der Dorsal-Rand der Alveole weniger lang, als der Ventral-Rand. Alle Arten besitzen eine Rimula.

In den ächten *Actinocamax*-Arten sieht man immer ein Centrum des vorderen Endes: eine oft sehr kleine, manchmal ziemlich grosse Vertiefung, um welche herum die Oberfläche dieses Endes sich auf eine sehr regelmässige Weise zurückzieht: auf der Rücken-Seite bildet sich dann eine schiefe Abstumpfung, welche immer weiter gegen den Scheitel des Belemniten hinaufsteigt, als die Abstumpfungen an der Bauch- und den Neben-Seiten. Die ventrale Abstumpfung zeigt immer noch die Rimula, welche manchmal bis in die centrale Vertiefung reicht, andre Male aber sehr schwach und nur leicht an der äusseren Oberfläche angedeutet ist. Diese Rimula ist ein wichtiger Charakter und genügt schon zum Beweise, dass man es hier nicht mit abgerollten *Crassimarginati* zu thun habe; denn in diesen geht die Rimula nie so weit am Konchyle hin, als die Alveole, da sie aussen in $\frac{2}{3}$ der Länge dieser letzteren endiget. Bei *Actinocamax* aber geht sie weiter, als die kleine Central-

Vertiefung. Diese Rimula hat auch mit der Ventral-Rinne des Tenuimarginati nichts gemein [§], welche nie bis zur Apical-Linie reicht, wie es mit jener doch manchmal der Fall ist. Was die Rimula von allen andern Furchen an der Oberfläche der Belemniten unterscheidet, ist, dass sie keiner tiefer eindringenden Spalte entspricht, wie die Rinne an der Basis der Crassimarginati und Mucronati und die Bauch-Rinnen und End-Falten der andern Belemniten, wo der Spalt zwar nicht immer an der Oberfläche sichtbar ist, aber nach einem Schlag, der den Belemniten immer in deren Richtung theilt, mit glatten und ebenen Wänden erscheint. Auf dem Vorder-Ende von Actinocamax sieht man auch noch 1) die Anwachs-Streifung, 2) Quer-Streifung und Quer-Rippen, welche manchmal sehr zierlich sind und auch oft in der Alveole der Crassimarginati, aber niemals in der der Tenuimarginati vorkommen, wofern diese nämlich nicht etwa Lamellen des Alveolar-Kegels enthalten.

Vergleicht man nun Actinocamax mit den Crassimarginaten, so findet man, dass die Differenz darin besteht, dass bei dem erstern die Alveole nur eine rudimentäre Central-Vertiefung, ihr Rand ausserordentlich breit und aussen schief abgestutzt ist, wie folgende Durchschnitte zeigen:



Die successiven Schichten, welche die Scheide zusammensetzen, ragen in den Tenuimarginati stark und gleichmässig, in den Crassimarginati schwach und in nach aussen abnehmendem und endlich ganz aufhörendem Grade übereinander

vor; bei *Actinocamax* endlich hat dieses Vorragen nur in der frühesten Jugend und mithin nur an den innersten Schichten Statt, und später bleiben die äusseren hinter den inneren zurück in einem mehr oder weniger zunehmenden Maasse: daher dann die konvexe Form und die dorsale Abstumpfung dieses Endes. Die Alveolarhöhle ist hier sozusagen umgewendet, wie man einen Handschuh umwendet. Das Geschlecht *Actinocamax* ist demnach auf folgende Weise zu charakterisiren:

Spindelförmige Scheide, ohne Alveolar-Schaale. Alveole rudimentär klein, mit ausserordentlich breitem Rande, der fast die ganze Dicke des Konchylys einnimmt und sich äusserlich schief gegen die Seiten senkt, welche er scharf abschneidet, so dass das vordre Ende der Scheide nur aus diesem breiten Rande mit einer kleinen Central-Vertiefung (der rudimentären Alveole) besteht und konvex ist. Dieses Ende bietet die Anwachsstreifung des Konchylys dar und hat auch regelmässige Querstreifen und Queerfurchen, welche von der Central-Vertiefung ausgehen. Die Rücken-Seite dieses vorderen Endes ist etwas schief abgestutzt, als die Neben- und Bauch-Seiten, und erstreckt sich mithin etwas mehr gegen den Scheitel als jene. — Die Neben-Seiten des Konchylys sind gegen den Rücken zu der Länge nach abgeflacht, und diese Flächen dehnen sich ziemlich weit gegen den Scheitel hin, so dass der Querschnitt des vorderen Theiles der Scheide etwas dreikantig ist. Auf diesen Flächen sieht man zwei schwach ausgesprochene Längsleisten. Die Bauchseite hat vorn eine mehr oder weniger deutliche, kurze Furche, welche sich oft bis auf die Konvexität der Endfläche und sogar bis in deren centrale Vertiefung erstreckt. Der Scheitel ist zugespitzt und ohne Falten.

Ob *Actinocamax* einen hornartigen Alveolar-Kegel gehabt, welcher im versteinerten Zustande zu Grund gegangen, weiss ich nicht, es ist jedoch nicht zu vermuthen; denn dieser

hätte mit der Scheide dann nur auf zwei Arten zusammenhalten können, entweder durch ein Anwachsen an die kleine Zentral-Höhle, oder durch hornartige Fortsätze der konzentrischen Kalk-Schichten der Scheide, welche auf diese Weise eine hornartige Alveolar-Höhle gebildet hätten. Das Erstere ist nun gar nicht glaublich, das Andre ebenfalls nicht wahrscheinlich, da die kalkartigen Schichten doch nicht plötzlich, sondern nur durch allmähliche Abnahme der Kalkmaterie und Zunahme der Hornsubstanz in hornartige hätten übergehen können, und da man in diesem Falle das durch Zersetzung entstandene Vorder-Ende von *Actinocamax* jetzt nicht so regelmässig und dicht, sondern dessen einzelne Schichten an den Stellen des Übergangs mehr oder weniger angegriffen, daher ungleich und in verschiedenen Exemplaren veränderlich finden müsste.

Es wäre jedoch sehr zu wünschen, dass Hr. KLÖDEN die detaillirte Beschreibung des oben erwähnten *Belemnites ventricosus* der *Potsdamer* Sammlung bekannt machen und insbesondere angeben möge, ob der Alveolit einen Siphon und die Form der Alveole besitze, ob zwischen beiden noch Kreide-artige Masse liege und die Trennung des Alveoliten von der Alveole möglich seye, welcher Art seine Zuwachsstreifung seye, wie weit die Kammern im Alveoliten vorwärts reichen u. s. w.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1839

Band/Volume: [1839](#)

Autor(en)/Author(s): Voltz Philipp Luis

Artikel/Article: [Über das Geschlecht Actinocamax 522-526](#)